



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Scholz,

mehrmals pro Woche fahren Atomtransporte über den Hamburger Hafen. Die radioaktive Fracht wird anschließend quer durch die Republik per LKW oder Bahn weitertransportiert, etwa in die Brennelementefabrik Lingen, zur Urananreicherungsanlage Gronau oder zur Urankonversionsanlage Malvési in Südfrankreich.

Atomtransporte gefährden die Bevölkerung: Wird bei einem Unfall Uranerzkonzentrat frei, kann es eingeatmet Lungenkrebs verursachen. Uranhexafluorid ist hochgiftig und wirkt bei Kontakt mit Luftfeuchtigkeit verätzend.

Atomtransporte dienen dem unverantwortlichen Weiterbetrieb von Atomkraftwerken: Die transportierten Container enthalten radioaktiv strahlende Uranverbindungen, aus denen Brennstoff für Atomkraftwerke in der ganzen Welt hergestellt wird.

ROBIN WOOD fordert Sie daher auf:

Herr Scholz, setzen Sie sich dafür ein, dass der Hamburger Hafen nicht länger die Drehscheibe für internationale Atomtransporte ist! Nutzen Sie die städtischen Beteiligungen an der Reederei Hapag-Lloyd und der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA), um ein Ausstieg dieser Unternehmen aus dem Atomtransporte-Geschäft durchzusetzen.

Sorgen Sie dafür, dass die Stadt Hamburg, den Hamburger Hafen für alle Atomtransporte sperrt.